IMT Nuremberg Archives

H – 2611

International Court of Justice

H2611 – 0001

Mil 14

A U S Z U G

aus "Dokumente der deutschen Politik",

Band 9, Teil I, Seiten 158 - 166.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Mil Exhibit 14
Filed August 21, 1946

H2611 – 0002

H2611 - 0003

Seite 158 - 159:

Der Chef

des Oberkommandos der Wehrmacht. F. H. Qu., den 11. Mai 1941

WFST/Abt. L (I Op) Geheime Kommandosache.

Nr. 00 886/41 g. Kdos.

An den Herrn Reichsminister des Aeussern.

Sehr verehrter Herr Reichsminister,

Das Oberkommando der Wehrmacht beobachtet seit Monaten mit staendig wachsender Besorgnis die Entwicklung, die der Aufmarsch russischer Streitkraefte entlang der deutschen Ostgrenze nimmt.

Nach den hier vorliegenden Meldungen befanden sich bei Kriegsausbruch 1939 etwa 77 russische Schuetzen-Divisionen im europaeischen Russland, davon nur wenig mehr als die Haelfte im west-russischen Grenzraum. Nach Beendigung des Polenfeldzuges erhoehte sich diese Zahl auf 114. Wenn das Oberkommando der Wehrmacht damals eine gewisse Begruendung dieser Massnahme in der allerdings fast kampflosen Besetzung Ost-Polens durch russische Truppen sah, so musste es nach planmaessigem Abschluss dieser Operationen mit um so groesserem Befremden ein noch weiteres Anwachsen dieser Zahl auf 121 feststellen.

Seit Beginn dieses Jahres aber liefen fast taeglich beim Oberkommando der Wehrmacht von allen Teilen der Grenze Meldungen ein, die in ihrer Gesamtauswertung das Bild einer umfassenden russischen Truppenkonzentration an der deutschen Ostgrenze

H2611 - 0004

ergaben. Unter ruecksichtslosem Abtransport von Schuetzen-, mot. und Pz.-Divisionen aus dem asiatischen Raum und Kaukasien - besonders nach dem russisch-japanischen Nichtangriffspakt) - erhoehte sich die Zahl allein der festgestellten Schuetzen-Divisionen im europaeischen Russland am 1. 5. 1941 auf 143. Davon befanden sich 119 Divisionen im deutsch-russischen Grenzraum.

Bei den Pz.-Brigaden und Pz.-Divisionen ist diese wachsende Schwerpunktbildung noch erheblich ausgesprochener. Seit Jahresbeginn befinden sich fast saemtliche ueberhaupt festgestellten mot. und Pz.-Einheiten in West-Russland. Hinzu kommen weitere 20 Kav.-Divisionen und mehrere Fallschirm-Bataillone.

Eine gleiche Entwicklung ist auch bei der russischen Luftwaffe zu erkennen. Mit der staendig zunehmenden Anhaeufung leichter Fliegerverbaende zur Unterstuetzung des Heeres laesst der rasche Fortgang des Ausbaues der Bodenorganisation in Grenznaehe die Vorbereitung weitreichender Bombenangriffe starker Kampffliegereinheiten in das Deutsche Reich hinein erkennen.

Weiterhin weist das Oberkommando der Wehrmacht erneut auf die wiederholten Aeusserungen hoeherer sowjetrussischer Offiziere hin, die bei Planspielen und Truppenuebungen offen von einer baldigen russischen Offensive sprachen.

Das Oberkommando der Wehrmacht ist durch diese Tatsachen in Verbindung mit den dem Auswaertigen Amt laufend mitgeteilten Grenzverletzungen sowjetrussischer Flugzeuge und Soldaten zu der Ueberzeugung gekommen, dass dieses einer Mobilmachung praktisch gleichkommende Ausmass des russischen Aufmarsches an der

H2611 - 0005

deutschen Ostgrenze nur noch als Vorbereitung fuer russische Offensivmassnahmen groessten Umfanges gedeutet werden kann. Die Gefahr eines bewaffneten Konflikts rueckt daher in bedrohliche Nache.

Der annaehernd abgeschlossene Aufmarsch ihrer Wehrmacht ermoeglicht der sowjetrussischen Staatsfuehrung dabei die freie Wahl des Angriffsbeginns. Entsprechende deutsche Gegenmassnahmen werden nunmehr unumgaenglich.

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

(gez.) Keitel.

5.8.46

I HEREBY CERTIFY THAT THE ABOVE IS A WORD TRUE CITATION OF THE ORIGINAL.

A. E. SCHRADER, JR.,
LT. COMDR., U.S.N.R.

H2611 - 0006

Seite 160 -164:

Oberkommando der Wehrmacht. Berlin, den 11. 6. 1941

Ausl. Nr. 212/41 g. Kdos. Chefs. Geheime Kommandosache.

Chefsache. Nur durch Offizier.

An die Reichsregierung, ueber den Herrn Reichsminister des Auswaertigen.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Reichsregierung fortlaufend daruebor unterrichtet gehalten, wie sehr die militaerische Haltung Sowjetrusslands in wachsendem Masse einen bedrohlichen Charakter angenommen hat. Wenn die politische Haltung der Sowjet-Union ein wechselndes Gesicht zeigte und die Erfuellung der Vertraege auf wirtschaftlichem Gebiet im wesentlichen keine Veranlassung zu Beanstandungen gab, so hat sich doch inzwischen klar erwiesen, dass die militaerischen Massnahmen der Sowjet-Union eindeutig auf die Vorbereitung eines Angriffs auf das Deutsche Reich eingestellt sind.

Diese Entwicklung, die zu einem Grossaufmarsch der Roten Armee vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee gefuehrt hat, stellt sich wie folgt dar:

Um die Jahreswende 1939/40 bestanden noch keine Besorgnisse fuer die Sicherheit der deutschen Ostgrenze. Die Sowjet-Union hatte bei der Liquidierung Polens eine aeusserlich freundschaftliche Haltung gezeigt. Bereits Anfang 1940 musste jedoch mit Befremden festgestellt werden, dass die Sowjet-Union nicht nur ihre Westgrenze stark zu befestigen begann, dass sie nicht nur die bekannte tote Zone entlang der Grenze schaffte und die Verlegung der

H2611 - 0007

Industrie in das Innere einleitete, sondern dass sie in immer steigendem Masse eine Verstaerkung der Grenztruppen vornahm.

Am 1. 9. 39 hatten in dem Gebiet westlich der Linie Archangelsk-Kalinin-Poltawa-Westspitze Krim gestanden:

44 Schuetzen-Divisionen,
20 Kavallerie-Divisionen und
3 motorisierte und Panzer-Brigaden.

Aus Anlass des Polenfeldzuges hat die Sowjet-Union bis zum 28. 11. 39 diese Truppen um 47 Divisionen und motorisierte und Panzer-Brigaden verstaerkt auf

76 Schuetzen-Divisionen,
21 Kavallerie-Divisionen und
17 motorisierte und Panzer-Brigaden.

Trotz der Beendigung des Polenfeldzuges wurden die Verstaerkungen in grossem Umfange fortgesetzt. So kamen bis zum 12. 3. 40 mindestens weitere 16, wahrscheinlich sogar 25 Divisionen und motorisierte Brigaden neu hinzu. Die Gesamtstaerke der sowjetrussischen Truppen im westlichen Grenzgebiet betrug danach Mitte Maerz 1940:

86 - 95 Schuetzen-Divisionen,
22 Kavallerie-Divisionen und
22 motorisierte und Panzer-Brigaden.

Nachdem anfaenglich die Zusammenarbeit der deutschen und sowjetrussischen Stellen an der neuen Grenze im fruheren Polen scheinbar foerderlich und reibungslos vor sich gegangen war, kam es

H2611 – 0008

im Winter 1939/40 immer haeufiger zu ernsten Zwischenfaellen. Diese Zwischenfaelle enthuellten eine ausgesprochene Abneigung und deutschfeindliche Einstellung der sowjetrussischen Grenztruppen. Ihr Verhalten war voellig unbegruendet, da man deutscherseits offen seine friedlichen Absichten zeigte und sich um ein friedliches Zusammenleben an der Grenze bemuehte. Waehrend die deutschen Grenzverletzungen sich meist als geringfuegig und immer als unbeabsichtigt erwiesen, waren die sowjetrussischen Grenzverletzungen viel zahlreicher, ungleich schwerer und hatten haeufig Todesfaelle auf deutschem Gebiet zur Folge. Erst auf ernstliche Vorstellungen der Deutschen Reichsregierung hin sind die sowjetrussischen Grenzverletzungen wenigstens zeitweise zurueckgegangen.

Bei der Besetzung der Baltischen Staaten durch Sowjet-Russland war durch Vertraege eine Hoechststaerke der Besatzung von insgesamt 70 000 Mann vereinbart worden. Diese Zahl ist zunaechst nicht einmal erreicht worden. So war die Staerke der Besatzungsarmee am 28. 11. 39 53 000 Mann und am 1. 2. 40 57 500 Mann. Die Besetzung ging widerstandslos vonstatten; auch in der weiteren Besatzungszeit ist es in den besetzten Gebieten niemals zu einem Zustand gekommen, der eine Erhoehung der sowjetrussischen Besatzungszahlen militaerisch erforderlich gemacht haben wuerde. Trotzdem ging die Sowjet-Union, nachdem sie die drei Laender voellig einverleibt hatte, daran, diese Gebiete mit einer ueberstarken Truppenmacht aller Waffengattungen zu besetzen. Im Fruehsommer 1940 hatte die Belegung eine Gesamtstaerke von rund 250 000 Mann erreicht; zur Zeit stehen schaetzungsweise 650 000 Mann in dem Gebiet der fruheren Baltischen

H2611 - 0009

Staaten. Eine weitere schwere Bedrohung Deutschlands stellte der Aufmarsch starker russischer Kraefte an der russisch-rumaenischen Grenze dar, der im Oktober 1940 begann. Als im September 1940 auf Wunsch der damaligen rumaenischen Regierung die Entsendung einer deutschen Militaermission nach Rumaenien erwogen und spaeter durchgefuehrt wurde, benutzte die Regierung der UdSSR. diesen Umstand zum Anlass, erhebliche Truppenmengen des Heeres und der Luftwaffe in Bessarabien und in der Bukowina an der rumaenischen Grenze zusammenzuziehen und dort zu belassen. Aufgabe dieser Kraefte war zunaechst, durch Ausuebung eines Drucks auf die Balkanstaaten den deutschen Einfluss auf den Balkan zu mindern und die auf friedliche Durchfuehrung gerichteten Absichten Deutschlands auf dem Balkan zunichte zu machen. Seit dem immer staerker werdenden Auftreten englischer Kraefte in Griechenland bestand jedoch die Aufgabe der an der rumaenischen Grenze versammelten russischen Kraefte offensichtlich darin, bei der nach dem Putsch in Belgrad vom 27. Maerz 1941 unvermeidlich gewordenen bewaffneten Auseinandersetzung einzugreifen und, in westlicher Richtung vorstossend, die Verbindung mit der jugoslawischen Wehrmacht aufzunehmen sowie die deutschen Balkankraefte von ihren Nachschublinien abzuschneiden. Die Voraussetzungen fuer einen angriffsweisen Einsatz wurden geschaffen, grenznahe Flugplaetze angelegt, Versorgungsbasen geschaffen, Panzerverbaende herangefuehrt, die rueckwaertigen Verbindungen verbessert und zahlreiche Vormarschmoeglichkeiten durch das Gebirge zur Grenze geschaffen. Nur durch die schnellen und entscheidenden deutschen Waffenerfolge wurden diese Plaene durchkreuzt.

H2611 – 0010

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Jahre 1940 und 1941 eine ununterbrochene Kette von Verletzungen der deutschen Hoheitsgrenze durch die sowjetrussische Luftwaffe. So ist allein im Monat Mai 1941 die deutsche Grenze von sowjetrussischen Flugzeugen 27mal ueberflogen worden. Auch die Grenzverletzungen durch sowjetrussische Soldaten lebten mit Beginn des Jahres 1941 wieder auf und nehmen allmaehlich unertraegliche Formen an.

Ein eindringliches Bild der ausserordentlichen sowjetrussischen Truppenzusammenziehungen an der Westgrenze gibt die nachstehende Aufstellung:

1. 9. 39:

44 Schuetzen-Divisionen,
20 Kavallerie-Divisionen,
3 motorisierte und Panzer-Brigaden
(zusammen ca. 65 Divisionen).

28.11. 39:

76 Schuetzen-Divisionen,
21 Kavallerie-Divisionen,
17 motorisierte und Panzer-Brigaden
(zusammen ca. 106 Divisionen).

1. 5. 41:

118 Schuetzen-Divisionen,
20 Kavallerie-Divisionen,
40 motorisierte und Panzer-Brigaden
(zusammen ca. 158 Divisionen).

H2611 - 0011

Das Oberkommando der Wehrmacht hat angesichts dieser Truppenverstaerkungen der Roten Armee nach und nach erhebliche Kraefte an die deutsche Ostgrenze verlegen muessen. Diese Umgruppierung ist unmittelbar und ausschliesslich durch den bedrohlichen sowjetrussischen Aufmarsch veranlasst worden.

Der Bedrohung, die aus dem Aufmarsch der sowjetrussischen Armee fuer Deutschland erwaechst, entspricht der in ihr hochgezuechtete deutschfeindliche Geist, der dauernd geschuert und wachgehalten wird durch eine feindselige Propaganda. Hierfuer liegen zahllose Nachrichten auch von befreundeten und neutralen Beobachtern vor.

Daraus ergibt sich, dass der Aufmarsch der Roten Armee im wesentlichen als abgeschlossen angesehen werden muss. Denn von insgesamt

170 Schuetzen-Divisionen,
33 1/2 Kavallerie-Divisionen,
46 motorisierten und Panzer-Brigaden

befinden sich im westlichen Grenzgebiet:

118 Schuetzen-Divisionen,
20 Kavallerie-Divisionen,
40 motorisierte und Panzer-Brigaden,

im uebrigen europaeischen Russland nur

27 Schuetzen-Divisionen,
5 1/2 Kavallerie-Divisionen,
1 motorisierte und Panzer-Brigade,

H2611 -0012

im Fernen Osten lediglich

25 Schuetzen-Divisionen,

8 Kavallerie-Divisionen,

5 motorisierte und Panzer-Brigaden.

Es ergibt sich also das Bild, dass der russische Aufmarsch immer naeher an die Grenze vorgeschoben worden ist. Die einzelnen Verbaende des Heeres und der Luftwaffe haben in sich nach vorne a-ufgeschlossen: grenznahe Flugplaetze sind mit starken Verbaenden der Luftwaffe belegt worden. Die Erkundungstaetigkeit hat a-uffallend zugenommen und ist teilweise durch hoechste Offiziere mit grossen Staeben ausgefuehrt worden.

Alle diese Tatsachen, verbunden mit dem in der russischen Wehrmacht gezuechteten Vernichtungswillen gegen Deutschland, zwingen notwendig zu dem Schluss, dass die Sowjetunion sich bereit macht, in jedem ihr geeignet scheinenden Augenblick zum Angriff gegen das Grossdeutsche Reich anzutreten.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

(gez.) Keitel.

5.8.46

I HEREBY CERTIFY THAT THE ABOVE IS A WORD TRUE CITATION OF THE ORIGINAL.

A. E. SCHRADER, JR.,
LT. COMDR., U.S.N.R.

H2611 - 0013

Seite 164 - 166:

Oberkommando der Wehrmacht. Berlin, den 20. 6. 41.

WFST/Abt. L (I Op) Geheime Kommandosache.

Nr. 001 161/41 g. K.

Betr.: Sowjetrussische Grenzverletzungen.

An das Auswaertige Amt, z. Hd. Herrn Botschafter Ritter.

Am 17. Juni 1941 um 8.25 Uhr ueberschritten bewaffnete russische Soldaten im Abschnitt des deutschen VI. A. K. oestlich der Romintener Heide bei Eiszeryszki (15 km west. Kalvarija) die russische Grenze und bewegten sich sichernd auf deutschem Gebiet. Als deutsche Posten Gewehrschuesse auf die russischen Soldaten abgaben, nahmen sie Deckung. Nach einem kurzen Feuergefecht zogen sich dann die Russen wieder auf ihr Gebiet zurueck.

Dieser Vorfall ist im Zusammenhang mit dem gerade gegenueber Ostpreussen besonders massierten Aufmarsch sowjetrussischer Kraefte ein erneutes Anzeichen fuer die provokativen Absichten Sowjetrusslands.

Seit 11. Juni d. J. sind allein gegenueber dem Grenzabschnitt Suwalki - Memel 20 Inf.-Div., 2 Pz.-Div. und 5 Pz.-Brigaden einwandfrei festgestellt.

In dem weit nach Westen vorspringenden Bogen um Bialystok sind 19 Inf.-Div., 7 Kav.-Div., 1 Pz.-Div. und 5 Pz.-Brigaden zusammengezogen.

H2611 - 0014

Dahinter um Baranowitschi ist eine Reserve-Armee von 10 Inf.-Div. und 2 Pz.-Brig. versammelt.

Daraus geht hervor, dass sich jeden Augenblick eine ungeheure sowjetrussische Truppenmacht, die in 4 Armeen gegliedert ist und

49 Inf.-Div., darunter zahlreiche motorisierte,
3 Pz.-Div.,
12 Pz.-Brigaden und
7 Kav.-Div.

umfasst, von Osten und Suedosten her gegen Ostpreussen und gegen das Muendungsgebiet von Bug und Narew noerdlich Warschau in Bewegung setzen kann.

Ein solcher Angriff kann nach den vorliegenden Meldungen ueber die Belegung der sowjetrussischen Flugplaetze noerdlich der Pripet-Suempfe von nahezu 2000 Flugzeugen unterstuetzt werden.

Dass auch an der gesamten uebrigen Ostfront die sowjetrussischen Kraefte in aehnlicher, wenn auch nicht solch ausgesprochener Masse konzentriert sind, wurde dem Auswaertigen Amt schon am 11. Mai eingehend erlaeutert. In den letzten Wochen hat sich das Lagebild ueber den Aufmarsch der Sowjettruppen nur insofern geaendert, als in Suedbessarabien ausschliesslich schnelle Kraefte (Panzer-Div. und -Brigaden sowie motorisierte und Kav.-Div.) versammelt sind, was eindeutig auf offensive Absichten schliessen laesst.

Abschliessend muss das Oberkommando der Wehrmacht feststellen, dass eine derartige militaerische Situation einem Staate gegenueber, mit dem ein Freundschaftspakt besteht, als einzigartig

H2611 - 0015

zu bezeichnen ist.

Es kann kein Zweifel darueber bestehen, dass Sowjetrussland diesen Pakt seit Monaten nurmehr als eine Sicherung betrachtet hat, um moeglichst ungestoert im Sinne Englands den gewaltigsten militaerischen Aufmarsch seiner Geschichte gegen Deutschland zu vollziehen.

Die Sicherheit des Reiches macht es erforderlich, diese Bedrohung unverzueglich zu beseitigen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

I. A.: (gez.) Jodl.

5.8.46

I HEREBY CERTIFY THAT THE ABOVE IS A WORD TRUE CITATION OF THE ORIGINAL.

A. E. SCHRADER, JR.,
LT. COMDR., U.S.N.R.

H-2611

Dok
Mil
14 General Staff

Filed August 21, 1946

Dokument

Mil 14

Defense

General Staff / OKW

H2611 - 0016